

Rubens Faria: „Ich will einfach mehr wissen, mehr lernen, mehr verstehen!“

Ein Interview mit dem brasilianischen Heiler und Trancechirurgen Rubens Faria

Mit freundlicher Genehmigung für www.rubensfaria.de durch Herrn Prof. Dr. N. Groddeck

Lieber Rubens, vielen Dank für Deine Bereitschaft zu diesem Interview! Wir sind hier in den Bergen von Rio de Janeiro mit einer Gruppe von Menschen, die sich zu einer Heilreise nach Brasilien entschlossen haben um von Dir, beziehungsweise von Dr. Fritz operiert zu werden. Wir sind heute den dritten Tag hier und ich habe bereits einige Deiner Operationen miterlebt und bin froh, in diesem Interview mit Dir darüber etwas länger sprechen zu können.

Seit ein paar Jahren machst Du bei uns im Elsaß mit Deinen heilenden Aktivitäten Station und ich konnte Dich und Deine Arbeit auf diesem Wege kennen lernen und auch selbst schon von Deinen außergewöhnlichen heilenden Fähigkeiten profitieren und miterleben, wie Du und wie Dr. Fritz schwer kranken Menschen helfen und viele auch heilen konnte. Das, was ich und meine Frau Ariane in den letzten vier, fünf Jahren selbst auch als Patienten bei Dir erleben konnten, grenzt schon sehr ans Wunderbare und es sprengt immer wieder mein

Rubens Faria führt seit 1991 in Brasilien spektakuläre medizinische Operationen als Trance-Chirurg durch. Er fungiert dabei als Medium von Dr. Fritz. Unser Interview wurde während einer Heilreise in den Bergen von Rio de Janeiro am 5. März 2009 durchgeführt. Anwesend waren: Tamini Schult (Lebensgefährtin von Rubens Faria und Übersetzungshilfe), Ariane von Gottberg-Groddeck (Fotos). Das Interview wurde auf Video aufgezeichnet und von Rubens Faria im Wechsel von englischer und portugiesischer Sprache durchgeführt. Die Übersetzung der portugiesischen Passagen besorgte Alice Delorme. Schlussredaktion N. Groddeck



alltägliches Erfahrungswissen erneut auf, und verstört meine wissenschaftlich sozialisierte Vorstellungskraft. -- Ich will nur ein paar Aspekte dieses außergewöhnlichen Heilungsphänomens benennen, das Du und Dr. Fritz verkörpern:

- Du führst als Medium für Dr. Fritz an Menschen so genannte Trance-Operationen durch. Es handelt sich hierbei um wirkliche und tatsächlich „blutige“ operative Eingriffe mit dem Messer, ohne Narkose oder Betäubung. Die Patientenperson ist bei vollem Bewusstsein, spricht mit Dir, sie kann dem Eingriff zuschauen, sie verspürt keinen Schmerz. Ich habe auch schon übermütiges Scherzen und Lachen im „Operationsaal“ erlebt. Die Patienten verspüren während des Eingriffs und auch in den Tagen danach keinen Schmerz.
- Erstaunlich auch: dass die Wunden komplikationslos auf eine wunderbare Weise und ohne Entzündungen verheilen. Dies, obwohl die Sterilität deiner Operationsinstrumente und des Operationsraumes nicht unseren klinischen Maßstäben genügt.
- Den Patienten ersparst Du mit diesem Verfahren die lästigen Schattenseiten einer aufwändigen Operation der modernen Gerätemedizin: Vollnarkose, Aufwachen in der Intensivstation, Wundschläuche, Infusionen.
- In faszinierender Weise kannst Du mit dem Operationsverfahren Deinen Patienten den Vorgang der Depersonalisierung, der mit der Narkotisierung einsetzt, und der ja eine entscheidende Voraussetzung des chirurgischen Operationsverfahren ist, weitgehend ersparen. Sie werden nicht narkotisiert und sie werden nicht in ein bewusstloses Behandlungsobjekt verwandelt. Normalerweise wird die Seele durch die Anästhesie ja gezwungen, den Körper temporär verlassen, um dann in der Intensivstation oder in der Aufwachstation wieder herbeigerufen zu werden. Dieser Traumatisierungseffekt, der von jedem medizinischen Eingriff in den Körper ausgelöst wird, ist bei Deinem Behandlungsverfahren minimal. Die Patienten können während der OP als ganze Person dabei sein, sie können zuschauen, wenn sie wollen, sie können gegebenenfalls auch mithelfen. Sie können danach direkt aufstehen und ziemlich selbständig den Behandlungsraum aus eigener Kraft verlassen.
- Es gibt von einigen dieser Operationen Video-Dokumente, Ausschnitte davon sind als Video-Clips bei You Tube zu sehen.
- Bemerkenswert ist, dass Du in der Schweiz, in Deutschland und auch in anderen Ländern mit interessierten Ärzten, Kliniken und Krankenhäusern kooperierst und selbst sehr an der Erforschung und an der Weitergabe dieser außergewöhnlichen Fähigkeiten interessiert bist. Wenn ich es recht verstehe, dann könnte ein wissenschaftliches Verständnis Deines Behandlungsverfahrens der chirurgischen Medizin ein menschlicheres Antlitz verleihen.
- Ich glaube auch, erkennen zu können, dass Du Dich und Deine Arbeit in den letzten Jahren zunehmend deutlicher von einer naiven religiösen Bewunderung und von einer naiven esoterischen Wunderschwärmerei schützen möchtest und aktiv die Kooperation mit interessierten Ärzten suchst um eine rationales, wissenschaftliches Verständnis dieses Phänomens zu ermöglichen.

Wenn ich im Internet recherchiere, um mehr von Dir und über Dich zu wissen, dann stoße ich auf Informationen, die mich in eine esoterische und spirituelle Welt führen, die mir zum Teil unverständlich bleibt. Es handelt sich hierbei gewiss auch um Stories und Legendenbildungen, die in der esoterischen Szene erzählt und ungeprüft und unautorisiert weitergegeben werden. Viele Internetseiten benutzen das Phänomen des Dr. Fritz für ihre

² Fuller, J. G.: Arigo: Surgeon of the Rosty Knife, 1975

³ Maki, M.: Das Dr. Fritz Phänomen. Auf den Spuren eines brasilianischen Trancechirurgen. Köln 2006

eigene spirituelle/religiöse Sicht. Es gibt wohl einige Buchveröffentlichungen und Studien aus dem amerikanischen Sprachraum über das Phänomen Dr. Fritz, die in Deutschland nicht mehr erhältlich sind. In Deutschland gab es einige mehr oder weniger sensationell aufgemachte Zeitschriftenberichte und eine Fernsehsendung in der Du eher als Scharlatan dargestellt wurdest. Das Buch eines japanischen Autors³ über Dich und Deine Arbeit aus dem Jahr 1997, ist seit 2006 auch in deutscher Sprache erhältlich. Es berichtet journalistisch sehr anschaulich von Deiner Arbeit in den 1990er Jahren als Dr. Fritz in Brasilien. Von der Datenbasis her ist es allerdings mindestens 12-14 Jahre alt und in Zwischenzeit hat sich viel ereignet und verändert. Auch Du hast weitere Erfahrungen gemacht und Dich und Deine Arbeit weiterentwickelt.

Deshalb möchte ich Dir gerne in der Form dieses Interviews ein paar persönliche Fragen zu Aspekten Deiner Arbeit und Deines Lebens stellen, um Dir Gelegenheit zu einer authentische Auskunft zu geben; vor allem darüber, wie Du und wie Dr. Fritz das Heilungsphänomen der Trancechirurgie im Jahr 2009 beschreiben und benennen und vor allem möchte ich wissen, wo Du damit heute stehst. .

Ich möchte dazu zuerst Dich, Rubens Faria, befragen und danach in einem zweiten, späteren Interview auch Dr. Fritz, wenn das möglich ist.

Rubens Faria:

Lass´ mich zuvor einiges zu Deiner Vorrede sagen. Zum Beispiel zu Deiner Bemerkung über die ersparten Krankenhausoperationen: Es ist nicht so, dass die Menschen, die zu mir kommen, die Möglichkeit erhalten, das Krankenhaus zu vermeiden, indem sie von mir operiert werden. Selbstverständlich können sie in ein Krankenhaus gehen, um behandelt zu werden. Der Unterschied ist, von meinem Standpunkt, dass es sich bei meinen Operationen *nicht nur* um das Phänomen der Abwesenheit von Schmerzen, von Infektionen oder ähnlichen Sensationen handelt. Es geht darüber hinaus. Ich meine nicht eine Ablehnung der Medizin. Unser Ziel ist nicht, dass der Patient auf medizinische Hilfe verzichtet. So ist es nicht. Die Arbeit von Dr. Fritz besteht nicht darin, in die medizinische Behandlung des Patienten einzugreifen. Es handelt sich vielmehr darum, dem Patienten dazu zu verhelfen, ein bisschen mehr Glauben und Vertrauen in die Möglichkeit seiner Heilung zu bekommen (self-healing). Das ist das wichtigste. Es ist hier bei meinen Operationen nicht nur ein chirurgischer Eingriff oder eine Medizin wie im Krankenhaus. Es ist viel mehr als das! Unser Ziel ist, dass der Patient bewusst wird, ja „aufgeweckt“ wird, sozusagen ein besseres Bewusstsein seines Selbst entwickelt.

Manchmal braucht man das, weil man so verloren, hoffnungslos ist, dass man etwas über die Materialität hinaus begehrt. Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Phänomen des Dr. Fritz in Brasilien und dem Phänomen des Dr. Fritz in Europa oder in den USA oder Japan, in Asien. In Europa, zum Beispiel in Deutschland, geben die Menschen nicht ihre Behandlung auf. Sie hören nicht mit der medizinischen Behandlung auf. Sie suchen einen Heiler auf, um mehr Sicherheit zu haben. In Brasilien ist es anders: dort suchen die Menschen einen Heiler, zum Beispiel Dr. Fritz, auf, weil sie auf der Suche nach einem Wunder sind. Klar wollen die Menschen, die zum Arzt gehen oder zum Krankenhaus oder zu Dr. Fritz, oder zu mir, alle nur das eine: Ein Wunder! Aber ich glaube, dass wir an dieser Stelle kurz nachdenken müssen. Es hängt stark von dem Heiler ab. Für den Heiler ist es am besten, wenn er als eine Art Spiegel für den Patient wirkt. So kann er ihn widerspiegeln. Was das klassische Phänomen des Dr. Fritz anbetrifft: Keine Schmerzen, keine Infektionen, kein Blut - da habe ich keine Erklärung!

Du hast etwas Zutreffendes beschrieben, was bei einer medizinischen Operation passiert, mit dem Ausdruck: De-Personalisation. Ich würde bei dem was ich mache und was Dr. Fritz macht, eher von Re-Personalisierung des Patienten sprechen. Man erschafft einen anderen Patienten. Das besagt die Psychosynthese. Man erschafft in dem Patienten ein Ambiente das so stark ist, dass er automatisch in sich selbst den "Nicht-Schmerz" erzeugt. Er erzeugt das Nichtspüren von Schmerzen. Er erzeugt in sich ein so großes Vertrauen, dass er keine Schmerzen mehr empfindet, dass die Infektion äußerst selten vorkommt, praktisch nie. Das erschafft irgendwie einen neuen Patienten. Es ist so, als ob man sein Unterbewusstsein verändert hätte. Man erschafft eine neue Person, eine neue Identität für den Patienten. Zum Beispiel: Als ich einer Patientin gesagt habe, dass sie wegen des bevorstehenden chirurgischen Eingriffes zuvor 10 Kilo abnehmen muss, hat sie tatsächlich die 10 Kilo abgenommen. Sie dachte nur „dünn, ich bin dünn“. Aber eigentlich brauchte sie nicht 10 Kilo abzunehmen. Sie hat es geschafft! So ist diese meine Art von Umgang mit dem Unbewussten. Unser Unbewusstes besteht aus kleinen Bruchteilen, kleinen Stücken. Diese kleinen Stücke werden von vielen Parametern umzingelt, die sie beeinflussen. So ist es sehr schwierig, dass diese unbewussten Teile das Bewusstsein erreichen. Nun waren aber unbewusst diese Parameter, die das Abnehmen zuvor so schwer gemacht haben, verschwunden. Die Fähigkeit, auf diese Bruchteile zuzugreifen ist nun unglaublich größer, wenn die Parameter nicht vorhanden sind. Also benutzt man eigentlich eine Art Trick: Man schubst das Bewusstsein an, man stimuliert es, um eine unbewusste Bewegung zu provozieren. Deshalb will für mich Dr. Fritz die Person als Ganzes verändern, nicht nur ihren Körper. Das ist zumindest das, was ich nach 10 Jahren sagen kann. Es geht darum, diese unbewussten Fähigkeiten zu stimulieren.

Es gibt von meiner Arbeit in den zurückliegenden Jahren sehr viele Film- und Video-Aufzeichnungen. Viele Fernsehsender waren in Brasilien mit Reportagen dabei: Es gibt ein Video auf You Tube, ungefähr 40 Minuten, von einem gesamten Eingriff. Verschiedene Fernsehstationen in aller Welt: BBC, NTV, NBC, Rai Uno, Japan TV, viele Sender waren bei spektakulären Operationen dabei.

In den letzten Jahren versuche ich mit Kliniken und Ärzten zusammen zu arbeiten. Es gibt einige Kliniken in Deutschland, mit denen ich zusammen arbeite. Es geht nicht darum, bei chirurgischen Eingriffen zuzusehen oder nur, diese zu machen und erfolgreich durchzuführen, sondern es geht mir heute darum, das Phänomen zu ergründen, das hinter dieser Energie von Dr. Fritz steckt.

Und noch eines: Es ist wahr, was Du gesagt hast. Eine Internetrecherche über mich und Dr. Fritz bringt nicht viel, bzw. doch nur sehr viel Spektakuläres. Aber das ist meist wertlos. Zur Zeit denke ich, dass alle diese Web-Seiten, die über mich und andere Menschen berichten, zu 90% keinen Inhalt haben. Sie haben keine Basis, sie enthalten nichts. Sie nehmen und benutzen meinen Namen oder den Namen von anderen Menschen, die das gleiche wie ich machen oder machten, und nutzen diese für ihre Zwecke aus. Dass die Leute zu ihrem eigenen Nutzen meine Tätigkeiten nehmen, ist sehr interessant. Menschen machen das, seit sie existieren. Sehr interessant, weil wir Menschen, wir versuchen immer wieder diesen Ansatz. Den Namen des anderen zu missbrauchen. Leider ist das Teil des menschlichen Wahnsinns sozusagen. Es ist der Wahnsinn des Menschen. Man nimmt zum eigenen Nutzen. Wie zum Beispiel das Evangelium. Man kann die Bibel in verschiedenen Weisen lesen. Jeder mit seinem eigenen Gott. Jeder sagt etwas, was ihm nützt. Es haben nur sehr wenige Personen sich die Mühe mit Interviews wie mit diesem hier mit mir gemacht, weil sie glauben, aus den Web-Seiten das entnehmen zu können, was sie brauchen.

So, Norbert nun zu Deinen Fragen!

N. G.: *Rubens, hast Du eine Vorstellung davon, wie viel Menschen Du bereits behandelt hast, seit Du diese Arbeit für und mit Dr. Fritz machst?*

R. F.: Seit meinem ersten Jahr meinst du? Lass mich nachdenken.Mindestens fünf Millionen. Ungefähr 3,5 Millionen Leute allein in Brasilien. Und in den anderen Ländern, ich war in mehr als zwölf Ländern, waren das ungefähr 1,5 Millionen Leute.

N. G.: *Fünf Millionen Menschen kennen dich und Deine Arbeit? Und haben Kontakt zu Dir?*

R. F.: Nein nicht so viele, weil: Sie kamen zu mir, aber Kontakt zu halten ist noch was anderes. Wenn es Ihnen besser geht, oder auch nicht, gehen sie weg. Ich bin auch viel unterwegs und es ist schwierig, Leute noch einmal zu treffen. Aber ich treffe viele Menschen, schon in Brasilien, egal wo ich hingehere, höre ich immer: Dr. Fritz - Rubens...

N. G.: *Seit 1991, heißt es, stellst Du für Dr. Fritz Deinen Körper für die Trance-Operationen zur Verfügung. Du bist 1954 in Brasilien geboren und warst 35 Jahre alt, als Du zum ersten Mal als Medium und Kanal für Dr. Fritz gearbeitet hast. Wie war Dein berufliches und privates Leben vor 1991. Magst du etwas von Deinem Leben aus der Zeit vor Dr. Fritz erzählen?*

R. F.: Vor Dr. Fritz war ich ein vollkommener Skeptiker. Ich glaubte an gar nichts. Ich arbeitete als Ingenieur für Telekommunikation. Und ich wollte nie etwas über Spiritualität oder über Dr. Fritz erfahren. In Brasilien war Dr. Fritz schon berühmt und bekannt, schon seit den fünfziger Jahren. Aber ich hatte nie daran geglaubt. Das interessierte mich damals nicht.

N. G.: *Bist du unter außergewöhnlichen Umständen aufgewachsen?*

R. F.: Nein, nichts besonderes. Meine Familie war arm, mein Vater war beim Militär, meine Mutter war bzw. ist Klavierlehrerin. Unser Haus war sehr klein. Mein Vater musste sehr oft durch Brasilien reisen. Meine Mutter unterrichtete Klavier. Eine katholische Familie, aber wie sie in Brasilien gewöhnlich weit verbreitet ist: halbwegs spiritistisch, ziemlich „open-minded“. Es war eine normale Familie. Ich habe noch eine jüngere Schwester. Es war eine ruhige Familie.

N. G.: *Warst du ein guter Schüler?*

R. F.: Ja, ich war ein guter Schüler, ich lernte sehr viel, ich habe die Schule immer gemocht. Ich musste sie auch mögen, weil mein Vater für die Schule bezahlte. Sonst hätte ich Ärger bekommen. Ich musste soviel wie möglich lernen. Aber es war gut, ich habe nie Probleme gehabt.

N. G.: *Deine Eltern leben noch?*

R. F.: Nur meine Mutter. Ein Teil meiner Familie lebt in Italien. Ein anderer Teil in Brasilien, die meisten leben in Italien. Hier in Brasilien habe ich nicht so viele Verwandte. Hier gibt es nur ein paar Onkels.

N. G.: *Was sind die wichtigsten Veränderungen in Deinem Leben, seit du mit Dr. Fritz arbeitest?*

R. F.: Ich glaube, mit Dr. Fritz habe ich gelernt, an das Unmögliche zu glauben. Es geht nicht um die Unmöglichkeit, sondern es geht darum zu verstehen, dass das Unmögliche nur ein Schritt zur Möglichkeit ist. Ich habe angefangen, an das Unmögliche zu glauben, weil Dr. Fritz mir gezeigt hat, was und dass alles möglich ist. Und das war bedeutungsvoll für mich. Es veränderte mein Leben sehr stark in den letzten Jahren. Weil ich die Menschen besser verstehen konnte.

N. G.: *Gibt es Unterschied zu Deinem technischen Studium und zu Deiner Berufsausbildung?*

R. F.: Ja, ich war ja Ingenieur. Also war ich total quadratisch. Aber langsam habe ich verstanden, dass nicht nur die Realität Teil meines Lebens ist. Die Virtualität ist auch immer da. Und eigentlich glaube ich heute, dass das Virtuelle wichtiger ist als das Reale. Wenn man in der eigenen virtuellen Welt ist, hat man keine Grenzen, keine Parameter. Damit ist man in der Lage, sich zu erweitern. Ich will sagen, dass man als Ingenieur ein eigenes geregelteres Leben hat.

Die ganze Zeit mit Regeln und Parametern, die dich deprimieren und limitieren und die dich stark in deinen Gefühlen eingrenzen. Und deine Gefühle sind komplett versperrt durch deine Grenzen, die von diesen deinen Parameter für diese Räume gesetzt sind. Es ist nicht Anarchismus, was ich meine. Ich bin kein Anarchist. Aber um es an einem Beispiel zu sagen: Man kann ein Bild sehen. Zum Beispiel das Gemälde von Mona Lisa zu sehen, ist eine Sache der Augen: gute Augen, gute Brille und nichts mehr als das. Aber zu fühlen, das Bildnis (Image) von Mona Lisa zu fühlen, um es als das Bild zu sehen, das der Maler ausdrücken wollte, ist etwas anderes. Das das kann man nicht sehen, nur fühlen oder ahnen. Das ist virtuell. Deswegen glaube ich heute mehr an das Virtuelle als Teil meines Lebens, an die Gefühle *ohne* Parameter. Es ist mehr als dass man nur ein Abbild von Mona Lisa zu und zu schauen, wie sich die Augen bewegen, wie das Haar ist, welche Farbe das Kleid hat usw. Zum Beispiel betrachte ich die Bilder der Malerin Ariane, wie sie. Weil ich es dann fühle wie sie. Ich mag sie und ich mag diese Bilder dann auch. Nicht weil die Einzelheiten, die da abgebildet sind so nett sind oder so. Es ist eine Form der Selbstidentifizierung. Ich sage nicht, dass ich in der Lage bin, auch so etwas zu machen. Aber jeder kann sich mit so etwas identifizieren. Das kann jeder machen. Ich glaube, dass die Arbeit von Dr. Fritz darin besteht, diese Möglichkeit zu zeigen. Es geht nicht darum, dass wir so etwas wie eine Erleuchtung bekommen oder so. Daran glaube ich nicht. Das wäre verrückt.

N. G.: *Rubens, ich habe Dich kennen gelernt als ein Mensch, der heute in Japan, morgen in Australien, danach in England und dann quer durch Europa „tourt“, um unzähligen Menschen seine heilenden Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen. In Workshops, in Einzelsitzungen in Kliniken und auf spirituellen Kongressen. Du lebst für diese Arbeit, Du bist immer unterwegs und irgendwie bist Du diese Arbeit auch selbst. Wie geht es Dir persönlich mit dieser Aufgabe. Ist es eine Berufung, eine Verpflichtung, oder als was erlebst Du Deine Arbeit?*

R. F.: Es ist kein Beruf, ich glaube auch nicht, dass es ein Geschenk ist. Weil es nicht so einfach ist das zu machen. Es gibt keinen Feierabend (lacht)! Aber ich glaube, dass ich eine Möglichkeit in mein Leben habe, den Leuten ein bisschen mehr Hoffnung, ein bisschen mehr Glauben mitzugeben. Ich könnte nicht mehr Ingenieur sein. Ich wüsste nicht mehr, wie das gehen soll. Heute ist mein Beruf der, vor allem mit den Leuten zu sprechen. Damit sie sich ein bisschen mehr verändern können. Wie Al Gore, der jedem zeigt, was mit der Welt los ist. Ich hätte nie gedacht, dass er einen so guten Dokumentarfilm drehen würde. Ich hätte nicht gedacht, dass er mit seinen Bemühungen den Friedensnobelpreis gewinnt. Ich glaube nicht, dass Al Gore jetzt wieder in die Politik zurückkehren könnte. Er ist kein Politiker mehr.

Für mich ist es heute wichtig, die Leute verändert zu können, wichtiger noch als sie zu operieren. Weil: Eines Tages, wenn ich sterbe Ariane (wendet sich Ariane im Gespräch zu), werden vielleicht Deine Kinder oder Deine Enkelkinder ihren Enkelkindern erzählen, dass ihre Großmutter eines Tages damals von diesem verrückten Typ operiert wurde. Meine Großmutter war verrückt werden sie sagen. Oder irgendwas. Was zählt, ist die Geschichte, die wird für immer existieren. Es wird nicht um Rubens geben, sondern um die Großmutter Ariane. Es ist ihre Geschichte. Und das wird in die Ewigkeit eingehen. Das meine ich mit Transformationsarbeit („Menschen verändern“). Nicht das Messer und das Skalpell macht die Transformationsarbeit. Auch weil das eigentlich illegal ist. Und sie wissen, dass es illegal ist.

⁴ Fuller, J. G.: Arigo: Surgeon of the Rusty Knife (1975)

⁵ Bei You Tube sind Video-Dokumente von Dr. Fritz zu sehen. Videoclips von zwei Medien:: Dr. Edson Queiroz 1984: <http://www.youtube.com/watch?v=prwuTee6S7s> (in deutscher Sprache) Rubens Faria: http://www.youtube.com/watch?v=UYRKCvL_Lf4 (in englischer Sprache).

Und ich weiß ja auch, dass das illegal ist. Ich bin ja kein Arzt, ich darf keine Operationen durchführen. Deshalb mache ich es nur hier in Brasilien.

N. G.: *Rubens, hast du selbst eine Erklärung dafür, warum Dr. Fritz ausgerechnet Dich für diese Arbeit ausgesucht hat. Es gab ja wohl zwei Vorgänger. Gibt es Ähnlichkeiten zwischen den beiden Vorgängern und Dir?*

R. F.: Ich weiß nicht warum Dr. Fritz mich gewählt hat. Vielleicht wegen meiner schönen Haare! (lacht) Ich weiß es wirklich nicht! Wie ich schon vorhergesagt habe: Es ist keine Berufung, auch keine Aufgabe. Es ist nicht einfach! Ich befinde mich an einem Punkt meines Lebens, wo es kein Zurück mehr gibt. Ich muss und kann nur weitermachen. Ich kann nicht wieder Ingenieur sein und als Ingenieur arbeiten. Ich kann auch nicht als Psychologe arbeiten, ich kann auch nicht als Hypnotherapeut arbeiten, ich kann einfach nur nach vorne schauen und das machen, was ich tue. Ich sehe meine Zukunft nicht, aber ich sehe meine Gegenwart. Ich bin so froh und glücklich, meine Gegenwart zu sehen. Ich muss meine Gegenwart sehen.

N. G.: *Es gab vor Dir zwei Medien, die für Dr. Fritz gearbeitet haben.*

R. F.: Ja, viele. In Brasilien viele. Dr. Fritz fing in Brasilien im Jahre 1956 an. Das erste Medium hieß *Arigo*.⁴ Das zweite Medium hieß *Dr. Edson Queiroz*. Er war Arzt und Gynäkologe. Und das dritte Medium hieß Rubens Faria, das bin ich.⁵ Aber zur Zeit kenne ich alleine nur in Brasilien mittlerweile schon elf Medien für Dr. Fritz.

N. G.: *Menschen, die dieselbe Arbeit machen wie Du? Oder die nur vorgeben, Medium von Dr. Fritz zu sein?*

R. F.: Das Phänomen Dr. Fritz nahm in Brasilien riesigen Ausmaße an Als es anfang, im Jahre 1956, war die Diktatur nicht weit entfernt. Die Diktatur fing 1964 an. In dieser Zeit war Brasilien voll und ganz verloren. Politisch, religiös und sozial verloren. Es war ein Desaster, für das Volk: Armut, Ausbeutung und so weiter. Dr. Fritz fing mit seinen Operationen an, wie der große Retter und Heilsbringer in dieser so schrecklichen Zeit. Er machte eigentlich keine super Operationen. Es waren eher kleinere chirurgische Eingriffe, Schnitte. Es gab viele Geschichten, es sprach sich herum und bis heute hört man noch viel davon. Es wurde und wird sehr viel darüber gesagt. So wurde Dr. Fritz zum Symbol des Glaubens dafür, dass alles möglich ist. Zu diesem Zeitpunkt waren alle Augen auf Dr. Fritz gerichtet. Somit wurde Dr. Fritz zu einem Symbol für: Alles ist möglich! Natürlich ist nicht alles möglich. Hinter dem Phänomen Dr. Fritz stecken sehr viele Geschichten und Legenden. Das hast Du im Internet gesehen. Es sind Geschichten, man weiß nie, welche wahr sind. Zum Beispiel sind einige Überlieferungen nicht medizinisch überprüft und getestet worden. Aber es wimmelt nur so von Geschichten. So wurde Dr. Fritz damals zu einem spirituellen Symbol in Brasilien. Diese Bewegung war enorm. Sie wurde sogar international. Ein internationales Symbol für Spiritualität. In derselben Epoche (1950 bis 1960) gab es auch Heiler in den Philippinen. Sehr viele Amerikaner flogen dahin, um die Heiler aufzusuchen....

N. G.: *Ja, in Deutschland war dieser Trend dann in den siebziger Jahren angekommen. Es kamen sehr viele Philippinos nach Deutschland und viele Personen aus Deutschland flogen mit psychologischer Begleitung zu Heilreisen in die Philippinen.*

R. F.: Was für mich besonders wichtig ist, ist dass diese Bewegung international war, eine internationale Bewegung der Suche, des Suchens. Suche nach Glauben und nach Hoffnung.

⁶ Bruno Gröning, der "Wunderdoktor von Herford" (1906-1959) Ein medizinisches Phänomen aus der Nachkriegszeit in Deutschland. Zu sehen bei You Tube: <http://www.youtube.com/watch?v=a4B6wztcueM>. Eine eindrucksvolle Film-Dokumentation ist heute darüber im Internet zu finden: Das Phänomen Bruno Gröning - Auf den Spuren des "Wunderheilers", <http://www.bruno-groening.org/film/defaultfilm.htm>

⁷ Maki, M.: Auf den Spuren eines brasilianischen Trancechirurgen. Köln 2006

Es geht um Frieden und Liebe, Peace and Love. So wurde Dr. Fritz in den USA, in Europa, Japan und Asien berühmt. Ebenso die philippinischen Heiler. In Deutschland gab es auch einen sehr berühmten Heiler, Bruno Gröning.⁶ Er heilte die Menschen in Deutschland mit einer sehr großen Energie. Aber auch das wurde nicht gut akzeptiert, vor allem von den Ärzten und den Wissenschaftlern. Weil sie ihre Arbeit allein auf den medizinischen Parametern aufbauen. Diese Parameter kann man verstehen. Aber diese Art von Arbeit mit Energie, diese Heilungsmethoden mit Energie, haben keine Parameter. Wenn man sie nicht versteht, hat man Schwierigkeiten, sie zu akzeptieren. Man will nicht darüber reden. Man stellt es zu Seite. Und genau das passiert heutzutage mit den Medien (von Medium) und dem Paranormalen. Die Kirche kritisiert sie, die Medizin kritisiert sie, sogar die Bevölkerung kritisiert sie.

N. G.: *Es gab eine ganze Reihe von medialen Vorgängern von Dir, die für Dr. Fritz arbeiteten. Gab oder gibt es Ähnlichkeiten zwischen Euch?*

R. F.: Die Ähnlichkeiten sind enorm. Ich würde sagen, dass alle drei (die zwei ersten sind schon verstorben) dasselbe Leben haben. Genau dieselben Dinge geschahen in unseren Leben. Wir hatten alle dieselben Probleme. Alle drei hatten einen schwierigen Lebensweg. Wahrscheinlich war das situationsbedingt. Aber sehr interessant ist, dass alle Tatsachen, auch die Familie betreffend oder die Arbeit betreffend, genau gleich waren. Alles gleich! Gut und schlecht.

Wir drei befinden uns außerhalb der Medizin oder der Religion, weil wir an so etwas nicht glauben. Ich persönlich gehe soweit und plädiere dafür, dass die Menschen daran nicht glauben sollten! Gut, wir hatten dieselben Probleme, weil wir dieselbe Arbeitsweise hatten. Ich habe das Leben von meinen beiden Vorgängern studiert. Das Privatleben von ihnen und mir ist haargenau gleich: Familie, Exfrau usw. Es ist unglaublich! Wir sind unglaublich synchron, was die Lebensdaten angeht. Ich sage das, weil ich nicht an Zufall glaube. Es kann sich nur um etwas Vorprogrammiertes handeln. Es sind zu viele Koinzidenzen. Zum Beispiel die Anzahl an Exfrauen, das Leben mit jeder von ihnen, alle Details sind unglaublich ähnlich.

N. G.: *Ich habe in dem Buch von Masao Maki⁷ gelesen, dass Deine Vorgänger durch Unfälle ums Leben gekommen sind:*

R. F.: Ja, der erste starb bei einem Autounfall. Der zweite wurde erstochen. Sein Gärtner brachte ihn um.... und ich lebe noch! (lacht). Das ist eine erstaunliche Tatsache, weil Dr. Fritz eigentlich verkündet hatte, dass alle Dr. Fritz - Medien im Jahre 2000, im Dezember 2000, sterben werden. Aber ich bin nicht gestorben. Das war für mich ein Wendepunkt in meinem Leben, weil sich dadurch die ganze Arbeit von Dr. Fritz veränderte. An dem Tag danach veränderte sich meine Arbeit mit Dr. Fritz komplett und vollständig. Dr. Fritz fing an, mich mehr direkt anzusprechen. Eigentlich will ich heute die Menschen nicht nur heilen, sondern eher die Menschen anrufen und aufwecken. Vielleicht trifft dieses Wort das ganze besser. Ich bin mir nicht sicher.

N. G.: *Wie geht heute der Wechsel vor sich, von Rubens zu Dr. Fritz. Wie machst du das? Wie macht er das?*

R. F.: Ich weiß es nicht. Heute bin ich so integriert in Dr. Fritz und er in mir, dass ich nicht so viel Unterschied sehe.

⁸ Osho (1931-1990) war ein indischer Philosophieprofessor und Guru der Neo-Sannyas-Bewegung. Er nannte sich zuerst Acharya Rajneesh, danach Bhagwan Shree Rajneesh und von 1989 bis zu seinem Tod Osho.

N. G.: *Du kannst Dr. Fritz anrufen? Und er ruft Dich, auch wenn Du gar nicht daran denkst?*

R. F.: Ich kann die Parameter, die die Realität ausmachen, außerhalb meines Bewusstseins platzieren. Damit kann ich mit dem Unbewussten arbeiten. Das bedeutet, dass mein Unbewusstes in permanenten Kontakt mit der Wirklichkeit von Dr. Fritz ist. Ich befinde mich immer in seiner Dimension. Und somit kann ich fast immer in Kontakt mit ihm bleiben.

N. G.: *In der Literatur steht, dass Dein erster Kontakt mit Dr. Fritz über eine Augenoperation zustande kam, die Du in Trance durchgeführt hast.*

R. F.: Ja, 1983 ging ich mit meiner ersten Exfrau zu dem Haus von einer Freundin. Ihre Tochter hatte eine Katarakt (Grauer Star). Ich bin dort in Ohnmacht gefallen. Als ich aufwachte, sah ich eine Rasierklinge neben mir: Dr. Fritz hatte sie am Auge operiert.

Es gibt etwas sehr interessantes, etwas, das wir nicht kennen. Wir wissen nicht, wie diese Phänomene uns widerfahren. Und weil wir es nicht wissen, ordnen wir das Ganze entweder Dr. Fritz oder aber seinem Medium zu. Aber so ist das nicht genau erfasst. Es ist schwer, dieses Verhältnis überhaupt zu beschreiben. Zum Beispiel: Eine Art Krebs kann neuerdings verringert und bekämpft werden, weil, wie die Medizin herausgefunden hat, ein Virus diesen Krebs angreifen kann. Also z.B. wenn Du so etwas wie Herpes hast und jemanden anfasst, wirst du dafür empfindlich. Dann kann es sein, dass wir diesen Krebs mit etwas, was wir nun über diesen Virus wissen, heilen können. Aber wir kennen die Mechanismen die dahinter ablaufen, nicht. Ich weiß nicht, ob alles dem Spirituellen zugeschrieben werden kann, oder soll. Ich glaube, dass es einen Riesenberg an Situationen und Umständen gibt, die speziell im Falle von Krankheiten mit Mitteln behoben werden können, die außerhalb des normalen akademischen und wissenschaftlichen Lebens liegen. Ich glaube nicht, dass das Spirituelle alles ist. Ich glaube, dass wir spiritueller sein sollten. Aber nicht alles ist spirituell.

N. G.: *Rubens, ich glaube verstanden zu haben, dass Du viel Engagement in eine eigenständige Qualifizierung als Heiler gesteckt hast und dass du Dich nicht nur als Medium von Dr. Fritz verstehen willst. Ich denke, dass Du auch ein bisschen stolz darauf bist, wenn Du von der Außenwelt nicht nur als Dr. Fritz angesehen wirst. Kannst Du mir mehr von deiner „Ausbildung“ als Heiler erzählen?*

R. F.: Nein ich bin nicht stolz auf alles das. Vielleicht ist Stolz auch nicht das richtige Wort. Für mich ist es sehr wichtig, mehr über das Heilen zu lernen. Ich mache diese Art von Arbeit nun einmal. Ich lerne die ganze Zeit, ich arbeite mit Psychosynthese und lerne Psychosynthese weiter, weil ich mehr wissen will. Ich will heute nicht mehr wissen, wie ich Leute heilen kann. Ich will heute wissen, was alles dahinter steckt! Ich glaube nicht, dass wenn du Arzt bist und Du alles weißt, den ganzen wissenschaftlichen Ansatz kennst und die vielen medizinischen Geräte dahinter beherrschst, die Maschinen usw. ... ich glaube nicht, dass Du dann damit bereits weißt, wie Du die Menschen heilen kannst oder heilen solltest. Oft versagen diese wissenschaftlichen Methoden und unser ganzes wissenschaftlich-technisches Wissen. Puff! Und dann? Ich will wissen, wie die Mechanismen dahinter funktionieren. Die wissenschaftlichen, die energetischen, die spirituellen, egal! Nicht unbedingt, um Menschen zu heilen; irgendwann muss jeder sterben. Aber ich möchte wissen, welche Mechanismen Krankheiten bringen. Und welche Mechanismen die Heilung bringen können. Osho sagte einmal, das wir kein Wissen brauchen. Wir müssen nur unsere eigene Unschuld zurückgewinnen. Ich glaube, dass diese Unschuld, von der er spricht verantwortlich ist für die Prozesse der Evolution, für Wachstumsprozesse, für Entwicklungs- und Heilungsprozesse. Damit ist aber gemeint, eine Heilung, nicht nur um bessere Gesundheit zu erlangen, sondern Heilung, um sich weiter zu entwickeln. Zum Beispiel behandelt man einen Menschen wegen einer schweren Krankheit. Ich bemühe mich, dass dieser Mensch ein Teil dieses universellen Entwicklungs- und Transformationsprozesses wird, den wir Heilung nennen. Während der Heilung ist er ein Teil dieses Universums. Und dann, was macht dieser Mensch danach?

Am Tag nach seiner Operation raucht er eine Zigarette. Oder er trinkt Alkohol. Oder wird deprimiert und fühlt sich einsam. So was kann ich nicht verstehen.

N. G.: *Rubens, woher bekommst Du Dein unglaubliches medizinisches Wissen?*

R. F.: Vor allem, weil ich immer lernen will und immer bereit bin, zu lernen. Ich spüre das immer und immer wieder. Jeden Tag. Ich lese bis zu drei Bücher pro Monat gleichzeitig. Ich gehe online, chatte und suche nach Informationen. So etwas mag ich sehr. Ich mag es, daran teilzuhaben. Nicht für mich. Das ist eine Leidenschaft von mir. Es ist ein Gefühl, wie wach und lebendig zu sein, wenn ich lernen und verstehen kann. Wenn etwas passiert, so will ich wissen was es ist, wie es ist, wo es ist und wie es funktionieren konnte. Ich möchte bewusst und aufgeweckt sein. Es ist sehr wichtig für mich.

N. G.: *Kann Dir Dr. Fritz helfen, wenn Du selbst krank bist?*

R. F.: Er hat mir zweimal geholfen. Einmal hatte ich ein Melanom (Hautkrebs) auf der Brust und Dr. Fritz operierte meinen Körper. Er hat mein Melanom mit meinen eigenen Händen entfernt. Der Krebs ist nie wiedergekommen. Ein anderes Mal hat er geholfen, weil ich Herzprobleme hatte. Auch da hat er mir geholfen. Danach ging es mir besser. Natürlich nehme ich auch noch meine Medikation. Ich finde, dass ich Glück habe. Ich bin ein Gewinner. Wenn Dr. Fritz mich heilt, dann funktioniert das auch. Die Operation an mir selbst war sehr interessant, weil ich auf dem Rücken lag und mich selbst so gelegt habe, weil ich kein Blut sehen kann. (zeigt eine schräge Liegeposition an, mit Kopf nach hinten herabhängend) Dr. Fritz hat nur mit meinen Händen an mir gearbeitet. Ich habe nicht auf meine Hände geguckt und Leuten um mich herum sahen zu. Was das ist und wie das geschehen kann, davon habe ich keine Ahnung. Aber ich gehöre definitiv keiner Art von Spiritualismus an. Es gibt keine Erklärung.

N. G.: *Bist Du selbst ein religiöser Mensch?*

R. F.: Die Konzepte von Religion, Esoterik oder Spiritualität sind zu engsinig. Sie können das nicht erklären. Ich war nie wirklich religiös. Meine Familie war katholisch, aber für mich war das nicht so wichtig. Ich ziehe es vor, einfach mir meiner Grenzen bewusst zu sein, Respekt für andere Menschen zu haben, bewusst zu leben und zu lernen und mich zu entwickeln. Dies lieber als meine Gedanken in religiösen Formen auszudrücken. Ich versuche, mich möglichst da raus zu halten, aus Esoterik oder der Religion. Ich gehöre keiner Religion und keiner spirituellen Bewegung an. Das was ich am meisten schätze, ist die Realität, das Bewusstsein und das Unbewusste. Da sind die drei Dinge, mit denen ich arbeite. Was ich am meisten suche, was ich in den letzten 15 Jahren suchte, ist, mich weiterhin in dieses Phänomen des Dr. Fritz hinreichend zu vertiefen. Ich verstehe es eher als eine Ausformung des Unbewussten. Ohne Religiosität. Ohne Esoterik. Für mich ist das alles nichts wert. Für mich sind vor allem die monotheistischen Religionen augenscheinlich nur dafür da, dass anhand eines einzigen Gottes die Menschen besser kontrolliert werden können. In Brasilien gibt es zum Beispiel vorwiegend den Katholizismus und nicht soviel Polytheismus wie in Indien. In Indien gibt es mehrere Götter. Also ich glaube an keine Religion, katholisch, protestantisch, Spiritismus auch nicht.

Wirklich wichtig ist folgendes: Ich glaube das wir in unserem Leben zwei Wege zur Auswahl haben. Bei dem einen lernt man zu glauben, bei dem anderen zu fürchten. Man versteht nicht, weil man nicht glaubt oder ein Skeptiker ist. Nein. Jeder hat das Recht zu sagen: „Ich glaube nicht!“ „Ich will nicht glauben!“. Es ist egal. Aber: Jeder hat auch das Recht zu verstehen, dass je mehr man innerhalb dieser vorgegebenen Lebensparameter lebt, desto mehr versperrt man sich weitere Möglichkeiten. Es ist noch nicht solange her, da dachten die Menschen, dass sie das Zentrum des Sonnensystems wären und die Erde wäre eine Scheibe. Den einzigen Menschen, der damals sagte, dass diese Annahme falsch ist, den haben sie umgebracht. So: die Dinge brauchen leider viel länger, um zu wachsen und um sich durchzusetzen.

Und leider finden wir Phänomene wie Dr. Fritz und andere Menschen, die die etwas Ähnliches machen, immer in der Bücherabteilung für Esoterik.

N. G.: *Was hast du für eine Vorstellung vom Jenseits oder auch davon, wo Dr. Fritz existiert?*

R. F.: Ich glaube, dass wir zu klein sind, um den Begriff Universum zu verstehen. Gerade jetzt, zum Zeitpunkt, wo wir dieses Interview führen, führen wir vielleicht ein anderes Interview in einem anderen Universum, einem parallelen Universum durch. Wir sind wie kleine Sandkörner in einem Ozean. Ich glaube nicht, dass es nur ein Universum gibt. Die Quantenphysik weiß, dass es mehrere Universen gibt. In einem anderen Universum würde dieses Treffen mit denselben Teilnehmern anders verlaufen. Ich glaube nicht, dass Dr. Fritz nur einem Universum angehört. Ich glaube, dass Dr. Fritz eine Erscheinung in mehreren Universen ist. Ein Universum ist wie ein Bewusstsein. Dr. Fritz ist eine Erscheinung unseres Bewusstseins in dieser Realität. Aber wenn es ein anderes Universum gibt, mit einer anderen Art von Realität und einer anderen Art von Problemen, dann sollte auch Dr. Fritz dort sein. Aber es ist sehr schwierig zu verstehen, wie dieses Bewusstsein von außerhalb unseres Universums, zwischen den verschiedenen Universen reisen kann, um uns zu berühren und auch in uns bleiben kann.

N. G.: *Also kann Dr. Fritz an verschiedenen Orten gleichzeitig sein?*

R. F.: Ja, deshalb habe ich am Anfang gesagt, dass ich mehrere Dr. Fritz kenne. Es sind verschiedene Erscheinungen in verschiedenen Universen. Ich weiß nicht, was passiert. Vielleicht habe ich einen anderen Rubens, einen "Anti-Rubens", in einem anderen Universum. Und er bekommt denselben "Anti-Dr. Fritz". Andere Probleme, anderes Bewusstsein. Aber was zu verstehen ist, ist - abgesehen von den Schwindlern, die es auch gibt, - wie dieses kollektive Bewusstsein der Menschen uns betrifft. Mit Schwindlern meine ich diejenigen, die nur ihr Ego benutzen oder einfach Geld machen wollen. Die Frage ist, wie wir diesen Zustand des Bewusstseins erreichen können. Welche Mechanismen helfen uns dabei? Auch denke ich zum Beispiel an Albert Einstein. Es gibt einige Theorien von ihm, die von Wissenschaftlern studiert werden, um sie zu beweisen. Auch, weil sie schwierig zu verstehen sind. Einmal sagte Einstein: Ich hab so eine Idee, ich sehe dieselben Dinge aus und in anderen Perspektiven. Also ist die Frage, wie man das verarbeiten kann. Wie das funktioniert? Wie kann man dieselben Dinge zugleich in unterschiedlichen Perspektiven sehen und wie sehen sie dann jeweils aus? Das weckte meine Neugierde, es macht mich verrückt. Ich will verstehen, wie das möglich ist. Warum kann Rubens oder irgendjemand anderes mit Dr. Fritz sprechen? Wie kann man so etwas machen, wie das, was ich mache?

N. G.: *Besprichst du die Operationen mit Dr. Fritz vorher?*

R. F.: Nein! Vorher nicht. Ich muss nur ruhig bleiben. Ich muss mich nur innerlich beruhigen. Vielleicht ist das ein Mechanismus, um das Unbewusste einzuschalten. So als wenn ich sozusagen von der Seiten aus, quer in das (mein) Unbewusste(s) einsteigen kann und dann das Unbewusste mit meinem Bewusstsein verbinde.

N. G.: *Wie sieht dann die Kommunikation zwischen Dr. Fritz und Rubens aus?*

R. F.: Ich glaube es ist so: Zum Beispiel, wenn ich Wasser trinke und dabei in der Bewegung inne halte, um nachzudenken und um zu reflektieren. Ich versuche zu verstehen, wie das Wasser schmeckt, wie das Wasser aussieht. Es mit allen Sinnen wahrzunehmen. Ich werde mir dabei bewusst: Ich trinke Leben. Warum Leben? Weil ohne Wasser kein Leben. Wenn ich das plötzlich verstehe, beziehungsweise begreife, dass ich kein Wasser trinke, sondern Leben, habe ich eine Grenze überschritten. Man kann sogar sagen, dass ich Geschichte trinke. Zum Beispiel könnte dieses Wasser, könnten die Moleküle, die ich trinke, sie könnten das Wasser von einem König von vor Millionen Jahren gewesen sein. Also stell Dir vor, wie viel Geschichte ich dabei trinke. Das war eine Metapher jetzt. In Wirklichkeit sehe ich das Wasser nicht mehr, wenn ich mich im unbewussten Zustand befinde. Ich sehe, dass ich Leben trinke.

Ich habe Durst nach Leben. Dann trinke ich. Und dann habe ich keinen Durst mehr. Ich habe Leben in mir. Aber ich habe auch Geschichte getrunken. Also wenn man diese Parameter nicht benutzt, sieht man die Dinge ganz anders. Mit einer anderen Perspektive. Diese Perspektive muss nicht von den Parametern genehmigt werden. Man muss nur das Wasser verdauen, um Teil des Wassers zu sein. Oder nur verstehen, dass man Teil des Wassers ist. Und somit Teil des Lebens. Also kann ich das Wasser nicht zerstören, weil ich mich selbst zerstören würde. Ich kann die Natur nicht zerstören, weil ich mich dabei zerstören würde. Was heutzutage passiert, ist ein tiefgründiges Chaos des Bewusstseins.

N. G.: *Ich hab's nicht wirklich verstanden, was Du meinst. Die Kommunikation zwischen Dr. Fritz und Rubens Faria funktioniert so?*

R. F.: Der Begriff der Kommunikation ist hier missverständlich. Ich kommuniziere, wenn ich Wasser trinke. Heute ist Dr. Fritz kein Geist mehr für mich. Ein Geist ist etwas ganz Blödes als Vorstellung; entschuldige bitte. Weil Du setzt alle Deine Hoffnungen, alle Deine Wünsche und alle Deine Träume auf den Geist. Und du hoffst, dass, weil Du einen Sohn Gottes bist, Du dann ein Wunder bekommen wirst. Ich stelle nicht die Operationen vom Dr. Fritz infrage. Was ich hinterfrage, ist folgendes: Es gibt viele Dr. Fritz in der ganzen Welt. Aber keiner passt auf, was er für ein Wasser trinkt. Keiner versucht, das Wasser zu verstehen, dass er trinkt. Weil sie ihr Ego vor Augen haben. Das ist ganz falsch. Ich werde jeden Tag eins mit Dr. Fritz. Er ist kein Symbol Gottes. Ich denke vielmehr es ist Etwas aber eher Etwas Polytheistisches. Viele Götter sind hier: Dr. Fritz, das Wasser, viele Götter. Wir sollten ein Auge für alle diese Götter um uns herum haben.

N. G.: *Das ist schwer zu verstehen für mich. Meinst Du, dass Dr. Fritz keine Entität außerhalb von dir ist?*

R. F.: Entität ist ein Wort mit vielen Grenzen. Ich wiederhole mich: Warum werde ich krank? Weil ich nicht verstehe, weil ich meinem Körper keine Aufmerksamkeit gebe. Das zum aller Ersten. Wenn so etwas geschehen ist, was passiert dann normalerweise? Wir wählen und erschaffen uns eine Art von Entität, oder eine Art von Gott, der in unseren Augen dafür verantwortlich ist. Wir sind wie Kinder. Mit einer Mama und einem Papa, die für mich und für alles verantwortlich sind. So erlauben wir uns, vieles Verrücktes zu machen. Zum Beispiel die globale Erwärmung oder so. Aber wir vertrauen dann ganz naiv wie Kinder darauf, dass Gott uns am Ende helfen wird.

Deshalb denke ich heute Dr. Fritz ist nicht wie eine Entität außerhalb von mir. Ich weiß, dass Dr. Fritz etwas ist. Ich weiß nicht, was er ist. Dr. Fritz könnte in diesem Baum stecken, oder dort oder da (Rubens zeigt auf verschiedene Objekte im Raum). In einem anderen Medium, in einem anderen „Channel-Typen“ könnte er auch sein. Alles ist möglich!

N. G.: *Gibt es meta-theoretische Konzepte, die für Dich brauchbar sind? Zum Beispielt systemisches Denken, Konstruktivismus, das Konzept vom Unbewussten etc. In welchen Konzepten bewegst Du dich?*

R. F.: Nein, kein systemischer Ansatz. Ich denke, dass ich mich auch von dem Konzept einer spirituellen Identität verabschiedet habe. Weil ich dadurch eingeschränkt wurde. Ich denke, dass alles um uns herum Geister sind. Der Baum hat einen Geist, die Dinge der Natur sind ein Geist. Aber nicht wie Entitäten außerhalb. Ich glaube, es ist alles um mich herum auch ein Teil von mir. Ich glaube, was es viele Dr. Fritz gibt, weil ich glaube, dass Teile von mir auch in den anderen Dr. Fritz stecken. Zum Beispiel in Brasilien. Vielleicht hast Du Norbert sogar Teile von Dr. Fritz in Dir. Oder Ariane, die vorgestern von ihm operiert wurde. Um einen solchen operativen Eingriff anzunehmen, muss man Teil von Dr. Fritz sein/werden. Deswegen ist die Vorstellung von einer fest umrissenen Entität nicht gut. Sie setzt Dir Grenzen.

N. G.: *Deine Heil-Tätigkeit als Rubens ist in einigen Ländern zum Teil illegal und Du kommst unter bestimmten Voraussetzungen mit dem Gesetz in Konflikt (Dr. Fritz kann juristisch ja nicht belangt werden). So hast du in Brasilien auch schon im Gefängnis gesessen, weil mehrere Hilfsprojekte, die Du aufgebaut hast, als illegale Ausübung der Medizin angesehen wurden. Kannst Du mir davon mehr erzählen?*

R. F.: Ja, ich war schon mal im Gefängnis! In Brasilien ist meine Heiltätigkeit genau so illegal wie in allen anderen Ländern. Ich finde es auch nicht verkehrt. Ich habe aber keine andere Alternative, weil ich wirklich sehr tief an das glaube, was ich tue. Ich glaube an das, was ich mache. Ich glaube, dass ich dazu beitragen kann, die Menschen zu verändern. Ich kann Ihre Meinung und ihre Herzen ändern. Ich will Ihnen neue Werte geben. Wir brauchen neue Werte für das neue Jahrhundert. Ich kann damit nicht aufhören. Es gibt etwas, das treibt mich nach vorne. 1983 fing es an. Aber acht Jahre lang war ich auf der Flucht vor diesem Phänomen und vor dieser Arbeit (Bestimmung). Heute ist meine Tochter 18 Jahre alt. Alles startete mit ihr. Sie studiert heute, um Anwältin zu werden (lacht). Ausgerechnet Rechtsanwältin! Und alles hat mit ihr angefangen, weil sie mit Hilfe von Dr. Fritz. geheilt wurde. Damals war es auch illegal, gut, aber illegal!

Wir haben vergangenes Jahr an Weihnachten zusammen gegessen und ich habe ihr gesagt: „Weißt du was, ich möchte wieder in Brasilien arbeiten!“ Sie guckte mich ganz komisch an, ein bisschen sauer. Diese Idee mochte sie nicht. „Warum?“ Fragte ich. „Was ist falsch daran?“ „Weil das falsch ist!“ sagte sie. „Und ich will es nicht!“. Und für mich wurde es sehr schwierig, damit klar zu kommen. Alles startete mit ihr und nun wollte meine Tochter nicht, dass ich wieder in Brasilien arbeite, weil das illegal ist. Weil es ihrer Meinung nach falsch ist. Dann habe sie sie gefragt, ob sie nicht eine gute Anwältin werden wolle. Sie meinte: „Ja, ich will eine gute Anwältin werden! Aber ich werde Dich nicht verteidigen!“. „Wenn Du wirklich Anwältin werden willst“, antwortete ich, „dann solltest Du Dich ein bisschen näher mit dem Konzept von Richtig und Falsch auseinander setzen! - Denn eigentlich existieren die Parameter von Richtig und Falsch nicht wirklich. Ich glaube, dass Du nur an Dich glauben musst. An Deine Arbeit. Du musst einfach glauben! Dein Glaube ist die Wahrheit, die existiert und die Wahrheit ist der Wunsch zu glauben. So wirst du eine gute Anwältin. Wenn du das weißt, wirst Du sehr gut. Wenn Du nur versuchst, zwischen Richtig und Falsch zu entscheiden, dann wirst du keine gute Anwältin!“. Dann meinte sie: „OK! Ich kann dir helfen!“

Ja, das sind schwierige Sachen mit mir und meiner Arbeit. Aber ich kann nicht mehr zurück. Das geht wirklich nicht.

N. G.: *Rubens, meine letzte Frage: Was sind Deine Zukunftsperspektive? Wie wird es weitergehen?*

R. F.: Ich weiß es nicht. Ich habe nicht darüber nachgedacht. Manchmal habe ich Angst, wirklich Angst vor der Zukunft. Aber nur manchmal. Das wichtigste für mich momentan ist die Gegenwart. Es ist schwierig, weil ich nicht weiß, was morgen passiert. Vielleicht wird es schwierig, mit meinem Leben weiterzumachen, meine Kompromisse einzuhalten. Aber ich genieße die Gegenwart. Und ich versuche, aus meiner Vergangenheit zu lernen. Aus den Fehlern, die ich gemacht habe. Aus den guten Dingen, die ich vollbracht habe. Ich denke die ganze Zeit darüber nach, um meine Gegenwart besser zu machen. Nicht meine Zukunft! Aber manchmal glaube ich, dass ich keine Zukunft habe. Wenn man mehr über die Zukunft wissen will, denkt man eigentlich schon in Perspektiven. Man hat Ziele, Pläne. Ich nicht! Für mich ist das zu schwierig. Ich denke, dass die Menschen nicht nach ihrer Zukunft streben sollten. Sie wollen ihre Zukunft planen. Aber eigentlich befindet sich die Zukunft in der Gegenwart! Ich glaube nicht an die Zukunft. Für mich ist die Zukunft eine Projektion unserer Erwartungen. Wir benutzen dafür unser Ego. Oder, leider, unsere Intelligenz, um mehr Macht, mehr Geld, mehr Gesundheit, mehr Schönheit zu bekommen. Für mich ist das zu viel Wirklichkeit. Ich kann mit solcher Realität nicht umgehen. Ich setze mich mit der Zukunft nicht auseinander, weil ich die Parameter der Realität nicht akzeptiere. Es ist zu viel für mich.

N. G.: *Du weiß also nicht, was Du in den nächsten fünf Jahren machen wirst? Zum Beispiel nach Brasilien zurückgehen?*

R. F.: Ich weiß nicht, was in den nächsten fünf Jahren passiert. Mein Leben? Ich denke nicht darüber nach, ob ich bis dahin lebe oder nicht. Ich weiß nicht, ob ich in Brasilien leben werde. Ich arbeite noch. Das ist die Sache mit dem Fluss. Es geht nicht aufwärts oder abwärts, du versuchst einfach, in der Mitte des Flusses zu bleiben....bist einfach anwesend, gegenwärtig und anwesend. Ich erwarte nichts. Ich weiß nicht, ob ich hier oder in Europa in fünf Jahren sein werde. Ich will einfach mehr wissen, mehr verstehen, mehr lernen.

N. G.: *Das könnte eine Überschrift für unser Gespräch sein: „Ich will einfach mehr wissen, mehr lernen, mehr verstehen!“*

R. F.: Ja, aber es ist keine Frage des Wissens (Knowledge). Ich will mehr davon wissen, wie ich meine Unschuld zurückgewinnen kann. Wie ich sie benutzen kann, um diese Mechanismen zu verstehen. Nicht um geheilt zu werden. Leider muss jeder irgendwann einmal sterben. Ich will nur diese Mechanismen für die Menschheit zur Verfügung stellen und ich will die Werte verändern.

N. G.: *Vielen Dank für dieses Gespräch!*

Literatur:

Fuller, John Grant: Arigo: Surgeon of the Rusty Knife (1975)

Maki, Masao: Das Dr. Fritz-Phänomen. Köln 2006

05.03. 2009 in den Bergen von Rio

Mit dabei: Tamini Schult (Lebensgefährtin von Rubens Faria und Übersetzungshilfe) und Ariane von Gottberg-Groddeck (Fotos)